Landwirtschaftliches Zentralwochenblatt für Polen

Blatt der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft, der Verbände deutscher Genossenschaften in Polen und landwirtschaftlicher Genossenschaften in Westpolen und des Verbandes der Güterbeamten für Polen.

Anzeigenpreis im Inlande 16 Groschen für die Millimeterzeile. / Fernsprechanschluß Nr. 6612. / Bezugspreis im Inlande 1.60 zł monatlich
30. Jahrgang des Posener Genossenschaftsblattes. — — — 32. Jahrgang des Posener Raiffeisenboten.

Nr. 34 Poznań (Posen), Zwierzyniecka 13 II., den 19. August 1932. 13. Jahrgang

Landwirtschaftliche Fach- und genossenschaftliche Aufsätze

Verwertung von Kartoffelkraut.

Kartoffelkraut besitzt ungefähr die Hälfte des Nährwertes von gutem Wiesengras, hat also einen ziemlich hohen Nährwert. Allerdings nehmen es die Tiere, meist Kühe, in frischem Zustande nicht an und in getrocknetem nicht gern. Es eignet sich aber sehr gut zur Einsäuerung und ergibt, mit anderem Einsäuerungsmaterial gemischt, ein gutes Silofutter. Man schneidet zu diesem Zwecke das Kraut kurz vor der Kartoffelernte ab, häckselt es und läßt es schichtweise mit anderem Material eintreten. Man muß bei Verfütterung von frischem Kartoffelkraut vorsichtig sein, daß es nicht mit Erde beschmutzt ist oder viele Fruchtbeeren trägt, weil diese giftig sind.

Jedenfalls darf man im allgemeinen nur kleine Mengen verfüttern, damit die Milch keinen ungünstigen Geschmack erhält. Die Trockenmasse von Kartoffelkraut besitzt annähernd den Eiweißgehalt und Nährwert von mittlerem Heu, es kann diesem gleichgestellt werden. Für Pferde, Milchkühe und Jungvieh kann nach Angaben in einem Flugblatt der deutschen Kartoffelbaugesellschaft die Hälfte des Rauhfutters durch Kartoffelheu ersetzt werden, für Mastochsen und Schafe drei Viertel. Kühen mit Saugkälbern sollte man ein gesäuertes Kartoffelkraut überhaupt nicht geben, damit die Kälber keinen Durchfall bekommen.

Im allgemeinen kommt die Verfütterung von frischem wie eingesäuertem Kartoffelkraut trotz seines verhältnismäßig hohen Nährwertgehaltes wohl nur bei großer Futterknappheit in Frage. Eine hervorragende Verwendung findet das Kartoffelkraut dagegen zur Garedüngung auf Wiesen und Weiden. In vielen Gegenden wird es verbrannt und die Asche wird auf den Acker verstreut; sie enthält mancherlei Mineralstoffe, namentlich auch Kali. Man kann ja diese Maßnahme verstehen; denn sie ist bequem und bedeutet gerade in der Erntezeit, da die Arbeit auf den Feldern und Grünlandflächen sich häuft, und die Witterung meist ungünstig ist, eine Arbeitsersparnis. Aber es geht bei der Verbrennung viel Stickstoff verloren. Man sollte deshalb die Mühe nicht scheuen und das Kartoffelkraut auf die Wiesen und Weiden bringen, weil diesen eine Ueberdeckung damit sehr zugute kommt und die abfallenden, verfaulenden kleinen Blättchen für die Bakterienflora des Grünlandbodens eine recht beliebte Nahrung bilden.

Man hat ferner den Vorteil, daß man ebenso bewurzeltes und mit Erdreich behaftetes Kartoffelkraut zu diesem Zwecke verwenden kann. Das Kraut wird auf die Grünlandflächen ausgebreitet und im Frühjahr vor dem Grünen derselben wieder abgerecht. Durch den allmählichen Verfall des Kartoffelkrautes bildet sich Humus, der für die weitere Entwicklung der Gräser und Kräuter von größtem Nutzen ist, weil der Boden durch die ausgelaugten Pflanzennährstoffe, besonders Stickstoff und Kali, bereichert wird. Ferner bildet sich auf den Grünlandflächen unter dem Kartoffelkraut eine vorzügliche Schattengare; derartig behandelte Flächen ergrünen im Frühjahr viel schneller und zeitiger. Das Kartoffelkraut bildet ferner einen ausgezeichneten Schutz gegen alle Frostwirkungen. Es gibt ferner für das Kartoffelkraut keine bessere und mehr Gewinn bringende Wirkung und Verwendungsmöglichkeit, als wenn man es im Spätherbst über die gemähten und abgeweideten Jungluzerne- und Rotkleeflächen sät und diese dann damit bedeckt. Man nehme aber diese Bedeckung nicht zu dicht vor, weil sich sonst die Mäuse massenhaft unter dieser Schutzdecke einfinden und großen Schaden am Klee verursachen können, außerdem verträgt der Klee eine starke Bedeckung nicht. Das Kartoffelkraut läßt man bis im Frühjahre auf den Grünlandflächen liegen und überwalzt es an einem schönen Tage im März oder April, wodurch die vollständig zerbröckelten Stengel an den Boden angedrückt werden. Wenn man diese Maßnahme richtig ausführt, braucht man nicht zu befürchten, daß die Stengel beim Kleeschnitt lästig werden. Jedenfalls wirkt das Kartoffelkraut, wenn es in dieser Weise verwertet wird, fast wie eine Volldüngung. Man kann aber auch im Frühjahr die Reste des Krautes abrechen und noch als Einstreu verwenden oder sie unter Zusatz von Kalk auf den Komposthaufen bringen. Man verwendet das Kartoffelkraut auch zur Bedeckung der Kartoffel- und Rübenmieten, und zwar als zweite Decke. Allein soll man es nicht verwenden, weil es zu rasch zusammenfällt und zu frisch verfault. Auf der Erdschicht der Mieten dagegen wirkt es ausgezeichnet, da es den angewehten Schnee festhält und die Mieten gegen Fröste schützt. Wenn man das Kartoffelkraut vor dem Gebrauche um die Mieten auf dem Boden aufschichtet, hat man den Vorteil, daß die Erde darunter nicht friert und sich, wenn man die Miete damit bedecken muß, leicht aufwerfen läßt.

Das Euter.

Von Eberhard v. Rentzell.

Das Euter ist ein sehr kunstvolles Gebilde, es beginnt bei der Geburt des Kalbes anzuschwellen und in Funktion zu treten. Das Euter ist ein halbkugeliges und elastisches Gebilde, von dem 4—5 oder 6 Fortsätze, die Striche oder Zitzen, abgehen. An der Oberfläche ist das Euter mit feinen weichen Haaren, die an der Zitze fehlen, besetzt. Das Euter stellt eine große, aus zwei durch eine Scheidewand voneinander getrennte Hälften, einer linken und einer rechten, bestehenden Drüse dar. Jede Hälfte besteht wieder aus zwei Drüsen, einer vorderen und einer hinteren, deren Grenze schon äußerlich durch eine falsche Querfurche angedeutet erscheint. Es sind also eigentlich vier Milchdrüsen, die zusammen das Euter bilden. Dies ist insofern von Bedeutung, als Krankheitsprozesse, die sich im Euter abspielen und die gar nicht so selten sind, nicht das ganze Organ in Mitleidenschaft zu ziehen brauchen, sondern sich meistens nur auf eine Milchdrüse, also auf ein Euterviertel, beschränken. Jede der Milchdrüsen besitzt einen Ausführungsgang, welcher in je einen der vier großen Striche mit kleinen, sternförmigen Oeffnungen mündet. Die Striche sind ca. 6—8 Zentimeter lange, runde, hautartige, haarlose Fortsätze. Außer diesen vier großen Strichen finden sich noch, nach rückwärts gelagert, zwei kleine, sogenannte Afterzitzen, denen ein Ausführungsgang meistens fehlt und die selten

Milch geben. Sie sind in der Entwicklung zurückgebliebene, verkümmerte Gebilde. Schneidet man das Euter von der Zitze ausgehend auf, so gewahrt man eine große Anzahl von Kanälchen. Dieses fein und weit verzweigte Netz zerfällt in die Milchgänge, die Milchzysterne und den Strichkanal. Die Milchgänge nehmen ihren Ursprung von den Milchdrüsenbläschen; sie sammeln sich zu großen Kanälen und münden schließlich in die weite Milchzysterne und enden nach abwärts in den Strichkanal. Um dieses Netz von feinen Kanälen ist das Drüsengewebe gelagert. Jede der Milchdrüsen wird von einer dünnen Haut umhüllt; sie bildet die Fortsetzung der sogenannten gelben Bauchhaut, eines mächtigen, elastischen, häutigen Gebildes, welches die Bauchmuskeln überzieht und hauptsächlich die Last der Eingeweide zu tragen hat. Als starke, elastische, nach unten verwachsene Doppelplatte geht sie zwischen beiden Euterhälften nach abwärts und schickt ihre Fortsätze zu jeder der vier Euterdrüsen. Natürlich enthält das Euter, wie jedes Organ, eine Menge von Blutgefäßen. Da die Milch aus dem Blute gebildet wird, ist es notwendig, daß möglichst viel Blut dem Euter zugeführt werden kann. Daher müssen die Adern, die das Blut dem Euter zuführen, ebenso gut entwickelt sein wie die Venen, die das Blut wieder aufnehmen. Die Milchadern sind daher ein gutes Zeichen für die Beurteilung der Kuh in dieser Hinsicht. Die große Milchdrüse, die wir Euter nennen, gehört zu den traubenförmigen Drüsen, deren feinste Elemente die Drüsenbläschen sind. Im Ruhezustand sind die Drüsenzellen, denen die Absonderung, die Bildung der Milch aus dem Blute obliegt, kubisch geformt. Ist diese Drüse aber in Tätigkeit, so teilen sich die Zellen oder vielmehr ihr innerster Kern; in dem Protoplasma der Zellen treten Fettröpfchen auf. Ein Teil des Zelleninhaltes wird nun ausgestoßen, wobei die Drüsenzellen neuen Inhalt aus dem Blute bekommen. In einem guten Euter muß das Drüsengewebe reichlich entwickelt sein, da dann nur die Kuh uns gute und reichliche Milch geben kann.

Wir sehen, welchen feinen Körper ein solches Euter darstellt, und sollten die Melker anweisen, es stets pfleglich zu behandeln, denn schlechtes Melken kann die beste Kuh verderben.

Zweckmäßiges Verlegen von Stalldecken aus Holz.

Da Stalldecken aus Holz in der Regel falsch angelegt werden, sind sie wegen ihrer geringen Haltbarkeit bei den Landwirten in üblen Ruf gekommen. Bei der Verwendung von Bohlen und Balken zu Stalldecken wird meist von der Voraussetzung ausgegangen, daß eine solche Decke besonders verschalt oder gegen die Einwirkungen des Stalldunstes mit einem Verputz isoliert werden müsse. Gerade aber das Verschalen oder Verputzen der Holzdecke im Stall ist falsch und beeinträchtigt die Haltbarkeit des Holzes sehr wesentlich. In der Praxis hat sich aber oft genug gezeigt, daß richtig gelegte und gepflegte Holzdecken die sogenannten Gewölbedecken mit Eisenträgern doppelt und dreifach überdauern.

Die Notwendigkeit der kostspieligen schweren Gewölbedecken wird nun vielfach damit begründet, daß man Heu oder Stroh und Getreide über dem Stall lagern will und dieses durch den Stalldunst zu Schaden käme. Aehnlich sei es auch, wenn man Wohnräume über dem Stall anlegen wolle, wie dies bei kleineren ländlichen Wirtschaften vielfach der Fall ist.

Ein Durchziehen des Stalldunstes durch die Holzdecke kann nun aber einmal verhindert werden durch eine gute Lüftungsanlage im Stall — eine solche soll ja in jedem Stall vorhanden sein — und wird weiterhin ganz bestimmt vermieden durch einen etwa 5—8 Zentimeter dicken Lehmschlag, den man auf den Bohlenbelag der Stalldecke bringt. Es ist eine bekannte und immer wieder erprobte Tatsache, daß Holz, welches durch Verschalung, Verputz oder durch Bewurf mit Erde oder sonst durch irgendwelche Maßnahmen von der Einwirkung der freien Luft abgesperrt ist, mehr oder weniger rasch morsch und stockig wird, also verdirbt. Das ganze Balkenmaterial einer hölzernen Decke soll gegen den Stall zu vollkommen frei liegen. Jedwede Verschalung oder Verkleidung stellt in bezug auf Haltbarkeit und lange Lebensdauer einer solchen Decke eine falsche Maßnahme dar und erfordert nur unnötigen Geldaufwand, wie immer man die dem Stall zugekehrte Holzseite von der Berührung mit der freien Luft absperren mag — sei es durch eine vollkommene Verschalung der Balken unten mit Brettern und Pappe oder Verputzen, sei es durch eine Umkleidung der Balken mit Pappe, mit Rohr oder sonst einem Verputzträger; immer erreicht man das Gegenteil von dem, was erreicht werden soll.

Die Pflege einer solchen blanken Holzdecke aber ist überaus einfach. Während der trockenen Zeit im Hochsommer wird die Decke vor dem Weißtünchen der Stallwände mit einer Bürste gründlich gereinigt und dann mit einem Leinölfirnis versehen. Auf diese Weise regelmäßig behandelte Decken sind fast unverwüstlich; der Firnis schützt das Holz auch vor dem Eindringen der Ammoniakdünste während der Wintermonate. Hat man außerdem beim Neuverlegen einer solchen Decke die Möglichkeit, sowohl zum Balken- als auch zum Bohlenbelag Lärchenholz zu bekommen, so sollte man diesem immer den Vorzug geben. Denn diese Holzart ist besonders für solche Zwecke allem anderen Material vorzuziehen und gibt die Gewähr für eine Generationen überdauernde Haltbarkeit.

Gegen die Holzdecken wird nun noch vielfach die angebliche Unsicherheit bei einem Brand ins Feld geführt. Hat man aber den Bohlenbelag mit einem 10—15 Zentimeter starken Lehmschlag versehen, so ist bei einem Brand für das Vieh unter einer Holzdecke mindestens ebensoviel Sicherheit gegeben wie unter einem von Eisenträgern getragenen Stallgewölbe. Der starke Lehmschlag wehrt nicht nur der Hitze, sondern macht auch ein Inbrandgeraten des Holzes fast unmöglich. Bei Gewölben mit Eisenträgern kann man dagegen immer wieder die Beobachtung machen, daß sich das Eisen unter der Hitzewirkung dehnt und biegt und die Gewölbebogen durchfallen läßt, womit dem Eindringen des Feuers in den Stall nichts mehr entgegensteht. M.

Landwirtschaftliche Vereinsnachrichten

Vereinskalender.

Bezirk Posen I.

Sprechstunden: Wreschen: Donnerstag, d. 25. 8., im Konsum. **Posen:** Sonnabend, d. 20. 8. und Freitag d. 26. 8., in der Geschäftsstelle ul. Piekary 16/17. **Versammlungen: Landw. Verein Książ:** Sonnabend, d. 20. 8., nachm. 7 Uhr bei Bulinski. Vortrag über „Herbstbestellung". Anschließend findet eine Sitzung des Frauenausschusses statt, wozu die Frauen der Mitglieder eingeladen sind. **Bauernverein Podwegierki und Umgegend:** Sonntag, d. 21. 8., nachm. 4 Uhr im Gasthaus Sockelstein. Zahlreiches Erscheinen erbeten. Die Mitgliedskarten sind zwecks Registrierung der Nummern mitzubringen. **Landw. Verein Pudewitz:** Sonnabend, d. 20. 8., nachm. 4 Uhr bei Koerth. **Landw. Verein Zabno:** Sonntag, d. 21. 8., nachm 3 Uhr im Gasthaus Sowinki. **Landw. Verein Krosinko:** Sonntag, d. 21. 8., nachm. 6½ Uhr bei Jochmann-Krosinko. **Bauernverein Schwersenz und Umgegend:** Sonnabend, d. 27. 8., nachm. 5 Uhr in der Konditorei Lemke. Tagesordnung: 1 Eröffnung durch den Vorsitzenden; 2. Vortrag; 3. Aussprache; 4. Geschäftliches; 5. Aufnahme neuer Mitglieder. **Landw. Verein Gowarzewo:** Sonntag, d. 28. 8., nachm. 3 Uhr, Vereinslokal. **Landw. Verein Trzek:** Sonntag, d. 28. 8., nachm. 6 Uhr, Vereinslokal. **Landw. Verein Tarnowo:** Montag, d. 29. 8., nachm. 2 Uhr bei Fengler. **Bauernverein Podwegierki und Umgegend:** 1. 9., nachm. 6 Uhr Gasthaus Podwegierki. **Verein Stralkowo:** 3. 9., 5 Uhr bei Barral. **Landw. Verein Wreschen und Ortsgruppe Miloslaw:** 4. 9., 5 Uhr bei Fitzke, Miloslaw. Mitglieder des Vereins Starkowiec Piątkowski sind hierzu eingeladen. In vorstehenden 11 Versammlungen Vortrag von Dipl. Landw. Binder: „Herbstbestellung, unter besonderer Berücksichtigung des Düngers". **Landw. Verein Wreschen, Ortsgruppe Sobiesiernie:** Mittwoch, d. 31. 8., nachm. 6½ Uhr bei Feldkamp-Sobiesiernie.

Bezirk Posen II.

Sprechstunden: Neutomischel: Jeden Donnerstag vormittag bei Kern. **Zirke:** Montag, d. 22. 8., bei Heinzel. **Birnbaum:** Dienstag, d. 23. 8., von 9 bis 11 Uhr bei Knopf. **Pinne:** Freitag, d. 26. 8., in der Genossenschaft. **Posen:** Jeden Sonnabend vorm. in der Geschäftsstelle ul. Piekary 16/17. **Versammlungen: Landw. Verein Friedenhorst:** Sonnabend, d. 19. 8., nachm. 6 Uhr bei Riesner. **Landw. Verein Chmielinko:** Sonnabend, d. 20. 8., nachm. 7 Uhr bei Schade. Die Mitglieder des Vereins Lwówek sind hierzu eingeladen. **Landw. Vereine Grudno und Komorowice:** Sonntag, d. 21. 8., nachm. 3 Uhr bei Kaiser in Grudno. **Landw. Verein Zirke:** Montag, d. 22. 8., vorm. 11 Uhr bei Heinzel. **Landw. Verein Birnbaum:** Dienstag, d. 23. 8., vorm. 11 Uhr bei Zickermann. **Landw. Verein Nojewo:** Freitag, 26. 8., nachm. ½6 Uhr im Vereinslokal. **Landw. Verein Kuschlin:** Sonnabend, d. 27. 8., nachm. ½6 Uhr bei Jentsch in Kuschlin. **Landw. Verein Samter:** Sonntag, d. 28. 8., nachm. 3 Uhr bei Girus in Samter. 1. Geschäftliches; 2. Vortrag über „Herbstbestellung"; 3. Vorstandswahlen; 4. Aussprache über die Flurschau in Szczepankowo; 5. Anträge und Verschiedenes. **Landw. Verein Lubowo-Wartoslaw:** Montag, d. 29. 8., nachm. 7 Uhr bei Szczepaniak-Wartoslaw. **Landw. Verein Rzecin:** Dienstag, d. 30. 8., nachm. 7 Uhr im Gasthause Jasionna. **Landw. Verein Grzebienisko:** Mittwoch, d. 31. 8., nachm. 5 Uhr bei Zippel. **Landw. Verein Duschnik:** 2. 9., ½3 Uhr im Vereinslokal. **Landw. Verein Mechnatsch-Milostowo:** 4. 9., 3 Uhr bei Paschke, Mechnatsch. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

In den vorstehenden Versammlungen am 19. 8., 26. 8. und 5. 9. Vortrag: Dipl.-Landw. Binder, in den anderen Versammlungen Dipl.-Landw. Chudzinski über „Herbstbestellung".

Bezirk Lissa.

Sprechstunden. Rawitsch: 20. 8. und 3. 9. Wollstein: 26. 8. und 9. 9.

Bezirk Rogasen.

Landw. Verein Schmilau: Versammlung Donnerstag, d. 25. 8., nachm. 6 Uhr im Vereinslokal. 1. Vortrag Dipl.-Ldw. Zern: „Was kann der Landwirt aus dem Erntejahr 1932 für die Zukunft lernen"; 2. Geschäftliche Mitteilungen. Sprechstunde: Kolmar: Donnerstag, d. 25. 8. und 1. 9., vorm. ½10 bis 12 Uhr in der Zentralgenossenschaft.

Bezirk Ostrowo.

Sprechstunden: Koschmin: Montag, den 22 in der Genossenschaft. Kempen: Dienstag, den 23. im Schützenhaus. Kobylin: Donnerstag, den 25. bei Taubner. Versammlungen: Verein Hellefeld: am Sonnabend, den 20, abends 7 Uhr bei Gonschorek. Von 2 Uhr ab Besichtigung der Felder. Verein Kaliszkowice: am Sonntag, dem 21., nachmittags 2 Uhr im Gasthause in Kaliszkowice kaliskie. In beiden Versammlungen spricht Dipl.-Landw. Zern. Verein Gute Hoffnung: am Sonnabend, dem 27. be Banaszynski. Verein Wettin: am Sonntag, dem 28. bei Herrn Karrasch. Redner und Zeit wird in der nächsten Nummer bekanntgegeben.

Bekanntmachungen der Gartenbau-Abtg.

Fortsetzung der Unterrichtskurse vom Frühjahr 1932.

Bezirk Lissa. Landw. Verein Olszewo: Freitag, den 19. 8., von ½11 bis 1 und von 3 bis ½5 Uhr im Gasthaus Langner-Olszewo. Bezirk Posen I. Landw. Verein Latalice: Freitag, d. 26. 8., von ½10 bis ½1 und von 2 bis ¼4 Uhr im Gasthaus Latalice. Landwirtschaftlicher Verein Brzezno: Dienstag, den 30. 8., von ½2 bis ½6 Uhr im Vereinslokal Brzezno. Bezirk Gnesen. Landw. Verein Lubowo: Dienstag, den 6. 9., von ½10 bis 12 und von 2 bis 5 Uhr in der Schule Lubowo. Gleichzeitig findet als Vorbereitung für die im kommenden Herbst abzuhaltende Obstschau am genannten Tage von 4 bis 6 Uhr ein Vortrag über „Praktische Obsternte und den Obstabsatz in Einheitskisten" mit praktischen Vorführungen über das Obstverpacken von Fräulein Saleßnik statt. Die verehrten Hausfrauen und Töchter auch aus den Nachbarvereinen sind zur recht regen Beteiligung hiermit eingeladen.

Bemerkung: Notizbuch und Bleistift sind zu den Unterrichtskursen von den Teilnehmern mitzubringen.

Prüfung von Landwirtschaftslehrlingen.

Die nächste Prüfung von landwirtschaftlichen Lehrlingen findet Ende September statt. Zur Prüfung werden nur solche Lehrlinge zugelassen, die eine zweijährige Lehrpraxis in einem fremden Betriebe nachweisen können.

Bei der Anmeldung zur Prüfung sind dem Gesuche für die Zulassung folgende Nachweise beizufügen:

1. die Zustimmungserklärung des Lehrherrn,
2. ein selbstverfaßter und selbstgeschriebener Lebenslauf,
3. das letzte Schul- und evtl. Winterschulzeugnis.

Die Anmeldung muß bis zum **15. September d. J.** schriftlich bei der WLG., Poznań, ul. Piekary 16/17, erfolgt sein.

Gleichzeitig sind die Prüfungsgebühren von 20 zł, die der Prüfling im Falle der Ablehnung der Anmeldung nach Abzug von 3 zł für Porto und Schreibgebühren zurückerhält, auf das Postscheckkonto Poznań Nr. 206 383 zu überweisen.

Ueber Zulassung, Ort und Termin der Prüfung erhalten die Lehrlinge besondere Nachricht.

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft e. V.

Aufnahmebedingungen für das Schuljahr 1932/33 an den deutschsprachigen Landwirtschaftsschulen.

Wie bisher, sollen auch in diesem Jahre die deutschsprachigen Landwirtschaftsschulen ihre Tore für den Schulbesuch bei genügender Schülerzahl am Anfang November öffnen.

In die Unterabteilung der Schule finden Landwirtssöhne Aufnahme, die das Mindestalter von 16 Jahren überschritten haben und im Besitze eines Abgangszeugnisses einer Elementarschule sind. Dem Gesuche zur Aufnahme sind beizufügen: Taufschein, Führungszeugnis vom Ortsschulzen, Schulzeugnis.

In die Oberabteilung der Schule finden Landwirtssöhne Aufnahme, die die Unterabteilung der Schule mit Erfolg absolviert haben oder einen dementsprechenden Bildungsnachweis einer Mittelschule vorlegen können. Dem Aufnahmegesuch sind die gleichen Zeugnisse wie zur Aufnahme in die Unterklasse beizufügen. Die Aufnahmegesuche sind baldmöglichst zu richten an:

Szkoła Rolnicza Niemiecka
Wielkopolska Izba Rolnicza } Środa

oder an die Landwirtschaftsschule der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft in Międzychód.

Nähere Auskunft erteilen die Schulleitungen obiger Schulen.

Für bedürftige Landwirtssöhne können Stipendien beantragt werden.

Abteilung Lehrgänge der Welage.

Gärtnerlehrlings-Prüfung.

Es können sich noch einige Lehrlinge polnischer Staatsbürgerschaft deutscher Nationalität, denen an der Ablegung einer Prüfung in deutscher Sprache bei der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft, Gartenbau-Abteilung, gelegen ist, umgehend allerspätestens bis 4. September 1932 bei der unterzeichneten Abteilung melden. Zur Anmeldung sind: 1. der ausführliche selbstgeschriebene Lebenslauf, 2. die schriftliche Zustimmungserklärung des Vaters oder Vormundes und des Lehrherrn, 3. ein Führungszeugnis, ausgestellt vom Lehrherrn und in verschlossenen Briefumschlag beigelegt, 4. eine Prüfungsgebühr in Höhe von 15 Złoty per Postanweisung, wovon 12 Złoty bei Nichtannahme zur Prüfung zurückerstattet werden, per Einschreibebrief an die „Welage", Gartenbau-Abteilung, Poznań-Solacz, ul. Podolska 12, einzusenden. Nach Schluß der Anmeldung erfolgt direkte Nachricht. Prüfungstermin voraussichtlich Ende November 1932. Vorbedingung zur Prüfung ist bis Ende Dezember 1932 vollendete dreijährige Lehrzeit.

Welage, Gartenbau-Abt., Poznań-Solacz, ul. Podolska 12.

Obsternte-Aussichten 1932.

Wir bitten die Ergebnisse der Obsternteaussichten auf nachstehendem Abschnitt einzutragen, den Abschnitt auszuschneiden, auf eine frankierte Postkarte zu kleben und dieselbe bis 4. September 1932 an die „Gartenbau-Abteilung der Welage, Poznań-Solacz, ul. Podolska 12" gelangen zu lassen. Die ausgefüllten Abschnitte können auch vereinsweise im verschlossenen Briefumschlag zugesandt werden.

Obsteinheitskisten liefert und sind zu bestellen bei Mühlengutsbesitzer Fr. Fröhlich, Kamiennik, p. Kwiejce, pow. Czarnków.

Holzwolle liefert und ist zu bestellen beim Sägewerk F. Haase in Drawsko, pow. Czarnków.

Hier abschneiden!

Die Obsternte ist	gut	mittelmäßig	schlecht	zu verkaufen sind? Ztr.	Obstbaum- u. Rebenkrankheiten?
von Äpfeln . .					
„ Birnen .					
„ Pflaumen					
„ Trauben .					
„ Walnüssen					
„ Haselnüssen					

Wohnort: . . . . Kreis: . . . .

Post/Bahnstation: . . . .

Vor- und Zuname.

Hier abschneiden! Wer nicht antwortet, schadet sich selbst und den andern!

Bekanntmachungen

Entlohnung von landwirtschaftlichen Arbeitern die zu militärischen Uebungen eingezogen sind.

Sämtliche zu militärischen Uebungen einberufenen landwirtschaftlichen Arbeitnehmer verlieren während der Zeit der Uebung ihren Anspruch auf Deputat und Barlohn.

Die von den Einberufenen unterhaltenen Familienmitglieder sind laut Gesetz vom 22. 3. 1923 (Dz. U. Nr. 37 vom 10. April 1923, Pos. 246) unterstützungsberechtigt, soweit sie sich nicht selbst unterhalten können. Die Unterstützungspflicht lastet jedoch nicht auf dem Arbeitgeber, sondern auf dem Staat.

Die Unterstützung wird bei der Gemeinde beantragt und von dieser in folgender Höhe ausgezahlt:

1 Person täglich . . . . 60 Groschen,
2 Personen täglich . . . . 70 Groschen,
3 Personen und mehr . . . . 80 Groschen.

Die Unterstützung selbst wird nicht von der Gemeinde bezahlt, sondern diese fordert die benötigten Beträge bei den Starosteien an.

Einsendung von Saatgutproben zur Analyse.

Die Wielkopolska Izba Rolnicza erinnert die Züchter und Anbauer von anerkanntem Saatgut daran, daß die Proben von Raps, Wintergerste, Roggen und Winterweizen, welche in diesem Jahre auf dem Halme anerkannt wurden, bis spätenstens 30. August zur botanischen Analyse einzusenden sind. Es liegt im eigensten Interesse der Landwirte, diesen Termin einzuhalten, um sowohl die Anerkennungs-Bescheinigungen schneller zu bekommen, als auch frühere Abschlüsse mit anerkanntem Saatgut zu ermöglichen. Die Wielkopolska Izba Rolnicza bemerkt, daß die Anerkennungskarten erst nach Abschluß der Analysen mit dem Zusatz-Ergebnis herausgegeben werden.

Die Saatgutproben für die Analyse müssen je 1 Kg. bei Getreide und 100 Gramm bei Raps betragen. Nähere Angaben befinden sich unter § 6 der Anerkennungs-Vorschriften.

Braugerstenausstellung.

Der Verband der Braugerstenproduzenten Westpolens lädt alle Interessenten zu der am 12. d. Mts. eröffneten Orientierungsausstellung von Gerstenproben ein.

Die Ausstellung ist im kleinen Saal der Großpolnischen Landwirtschaftskammer (Wielkopolska Izba Rolnicza-Poznań, ulica Mickiewicza 33) 1. Stock untergebracht und von 10 Uhr morgens bis 3 Uhr nachm. werktags geöffnet.

Die Ausstellung wird voraussichtlich bis zum 1. September geöffnet sein.

Der deutsche Ausfuhrzoll.

Der deutsche Ausfuhrhandel zeigt im vergangenen Vierteljahr gegenüber dem des ersten eine Verkleinerung des Imports wie auch des Exports. In der Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni betrug der Import 1,143 Millionen Mark. Er ist um 107 Millionen Mark kleiner als in demselben Zeitabschnitt des vorigen Jahres. Der Export dagegen erreichte die Summe von 1,362 Millionen und ist um 224 Millionen geringer.

Landwirtschaftskredite der Bank Polski.

Um das Absinken der Getreidepreise zu verhindern, hat die Regierung, wie mitgeteilt, einen Geldfonds von 30 000 000 zł der Staatsbank zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag soll gegen Verpfändung des Getreides an die Landwirtschaft verliehen werden. Nachstehende Banken der Posener Wojewodschaft sind mit der Kreditverteilung betraut worden:

Bank Kwilecki Potocki
Bank Związku Spółek Zarobkowych
Bank Poznańskiego Ziemstwa Kredytowego
Centrala Rolników
Bank Gospodarstwa Krajowego
Państwowy Bank Rolny
} Posen

Dies Geld wird gegen 7½ Prozent jährliche Zinsen verliehen. Hinzu kommen 1,5 Prozent Gebühren des Verleihinstitutes und bis ½ Prozent für die Abschätzung des Getreides, so daß im ganzen die Zinsbelastung 9,75 Prozent jährlich betragen wird. 21½ Millionen der zur Verfügung gestellten Summe sind für den Großgrundbesitz bestimmt, 8½ Millionen für den Kleingrundbesitz; für den letzteren ist die Verteilung der Kredite der Państwowy Bank Rolny und der Bank Spółek Zarobkowych übertragen worden.

Polens Außenhandel.

Infolge der Wirtschaftskrise und der von allen Staaten der Welt betriebenen Zollmaßnahmen ist der Umsatz Polens im letzten Halbjahr stark zurückgegangen. Wie das Statistische Amt mitteilt, sind in diesem Halbjahr im ganzen für 539 041 Tausend zł Waren gegenüber 950,023 Tausend in demselben Abschnitt des Jahres 1931 ausgeführt worden. Die Einfuhr betrug 433 612 Tausend gegenüber 806 948 Tausend zł. Polen erzielte einen Handelsüberschuß von 105 429 Tausend zł gegenüber 1931 von 143 335 Tausend zł.

Aus diesen Zahlen ersehen wir, daß der Umsatz sich bedeutend verringert hat und daß er nur noch 43.2 Prozent des vorjährigen ausmacht. Der Hauptabnehmer für polnische Waren war in diesem ersten Halbjahr England, wohin aus Polen 17 Prozent der im ganzen ausgeführten Waren gingen. Im vorigen Jahr stand bei der Einfuhr von polnischen Waren Deutschland an erster Stelle mit 17.6 Prozent des gesamten polnischen Exportes und es steht in diesem Jahr mit 15.6 Prozent erst an zweiter Stelle und an dritter Stelle die Tschechoslowakei mit 10.5 Prozent.

Im Import von Waren nach Polen dagegen steht Deutschland mit 20.3 Prozent auch in diesem Halbjahr wieder an erster Stelle, an zweiter Stelle folgen die Vereinigten Staaten von Amerika mit 11.1 Prozent und England mit 8.2 Prozent.

Beratung über den Rostschaden in Polen.

Im Landwirtschafts-Ministerium fand eine Konferenz betr. des diesjährigen Rostschadens in Polen statt, in der festgestellt wurde, daß am stärksten vom Rost die östlichen Wojewodschaften in Galizien, die Wojewodschaft Kielce, Lublin und Wolhynien betroffen wurden.

Aus den auf dieser Konferenz erstatteten Berichten ist zu ersehen, daß der Schaden, den der Osten Kleinpolens erlitten hat, um 80 Prozent die Weizenerträge vermindert hat. Der Schaden in den übrigen Wojewodschaften betrug etwa 30 Prozent der Ernteerträge des Weizens. Wie festgestellt wurde, wird der Weizenexport sich in diesem Jahre um viele Tausend Doppelzentner infolge dieses Ausfalls kleiner gestalten. Allein an Exportprämien für Weizen wird der Staat ungefähr 6 Millionen Zloty weniger auszuzahlen haben. Es ist der Antrag gestellt worden, dieses Geld den vom Rost betroffenen Gebietsteilen zugute kommen zu lassen. Es sollen den geschädigten Landwirten die Staats- und Selbstverwaltungssteuern gestundet oder in dringenden Fällen sogar ganz erlassen werden. Ebenso sollen die erteilten Saatkredite und die der Landwirtschaft gegebenen langfristigen Kredite ein Jahr gestundet werden.

Absatz von Seidenraupenkokons.

Um eine Uebersicht über die in diesem Jahr in Polen erzeugten Mengen von Kokons zu bekommen, richtet sich die Landwirtschaftskammer an alle diejenigen, die sich mit der Zucht befaßt haben, mit der Bitte, ihr mitzuteilen, wie hoch die Zahl der gewonnenen Kokons ist. Gleichzeitig möchte die Landwirtschaftskammer von den Züchtern erfahren, wie die Möglichkeiten der Ausdehnung dieses Wirtschaftszweiges in Polen sind und in welchem Zustande sich die Zuchten befinden.

Allerlei Wissenswertes

Auf- und Untergangszeiten von Sonne und Mond

vom 21. bis 27. August 1932.

Tag	Sonne		Mond	
	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
21	4,52	19,13	20,28	10,46
22	4,54	19,11	20,41	12,1
23	4.55	19,9	20,59	13,6
24	4.57	19,7	21,24	14,31
25	4,58	19,4	22,1	15,39
26	5,0	19,2	22,53	16,39
27	5,2	19,0	—	17,24

Fortsetzung des Artikels: „Rezepte zur Haus-, Obst- und Beerenweinbereitung" in Nr. 30 dieses Blattes v. 22. 7. 1932.

Was soll ich zur Weinbereitung für den Haushalt am vorteilhaftesten verwenden? — Einen Tongärkrug oder einen Glasballon?

Von Gartenbaudirektor Reissert, Poznań-Solacz.

1. Der Gärkrug besteht zunächst einmal aus Ton, also aus einer festen haltbaren, zweimal im Ofen gebrannten harten Steingutmasse in einer Höhe von zirka 40 Zentimeter zu etwa 12 Liter fassenden Inhalt.

2. In seinem Inneren ist der Stein- oder Tongärkrug sauber glasiert, so daß ein Schimmlig- oder Schleimigwerden der Wandung von vornherein vermieden und somit ein Beigeschmack ausgeschlossen ist.

3. Weil die Oeffnung des Tongärkruges etwa 10 Zentimeter im Durchmesser beträgt, ist die Reinigung des Kruges dadurch eine vorzügliche und äußerst einfache, denn man kann bequem mit der Hand und der Bürste hinein und dadurch die Innenreinigung mit Wasser restlos vornehmen.

4. Auch läßt sich der Tongärkrug in einem Weidenkorb genau wie der Glasballon zum evtl. Schutz von Stoß oder Anschlägen aufstellen, aber es liegt bei Verwendung des Gärkruges mit fester dicker Tonwandung eine so große Gefahr des Zerbrechens oder Platzens als wie beim Glasballon nicht vor.

5. Die Abkühlung der gärenden Moste und das dadurch bewirkte frühzeitige Absterben der Gärungshefe ist im Glasballon bei Eintritt kühlerer Witterung bedeutend schneller geschehen als im starkwandigen Tongärkrug. Die Moste bzw. Weine bleiben also im Tongärkrug gesünder und werden in ihrer Gärung nicht durch schädlich wirkende Witterungsunterschiede beeinträchtigt.

6. Für die Wirtschaft und für die einfache Herstellung der Haushaltungsweine ist aber gerade der Umstand von größter Bedeutung, daß der bald hier bald dort im Haushalt fehlende, auf den Glasballon erst gut zu verdichtende, zerbrechliche und deswegen eben meist fehlende Glasgärtrichter — Glasröhrchen — in dem Tongärkrug gleichzeitig in Ton eingeformt ist. Der Gärkrug besitzt ringsherum um die breite Oeffnung einen während der Gärung stets mit Wasser gefüllt zu haltenden festen Tonkranz, auf den man oder besser gesagt, in den man in das Wasser hinein eine in jedem Familienhaushalt zu findende ausrangierte Butter- oder Käseglasglocke stülpen kann. Auch werden die Tongärdeckel stets mitgeliefert, jedoch ziehe ich die Butterglasglocke vor, weil man dadurch im Krug selbst die Gärung ständig beobachten kann.

Der völlige Abschluß der Luft ist also durch das Aufsetzen der Glocke oder des Deckels ständig bewirkt, während beim Glasballon ein schlecht oder nachlässig aufgesetzter Glasgärtrichter oder ein dünnes Glasgärröhrchen — abgesehen von einer durch

Obstkernchen usw. verursachten Verstopfung, die das Platzen des Ballons nach sich ziehen kann — Nebenluft erhält und dadurch Essigstich, schädliche Pilze, Rahm, Mäusligwerden usw. hervorgerufen werden.

Die mit dem Tongärkrug unmittelbar verbundene Gäreinrichtung mit Wasser ist also tadellos und schützt in jedem Fall den Most oder Wein vor dem Eindringen der Mostkrankheiten.

7. Während ich in den Gärkrügen mit der großen Oeffnung die im Zentralwochenblatt Nr. 30 vom 22. 7. 1932 unter „Weinrezepte“ beschriebene Auslaugung meiner Beerenfrüchte vornehmen kann, um größeren Erfolg auch mit kleineren Obstmengen für den Hausbedarf zu erzielen, kann ich zu diesem Zweck die Glasballons mit der engen Spundöffnung nicht verwenden.

Die Verwendung des Perkiewicz-Tongärkruges hat also auch hier seine besonderen Vorzüge dem Glasballon gegenüber und der vielleicht etwas höhere Preis eines Tongärkruges ist bei allen vorstehend beschriebenen Vorteilen doch wohl dem Glasballon gegenüber gerechtfertigt.

8. Im übrigen mache ich noch darauf aufmerksam, daß nach Artikel 3a des neuen Weinsteuergesetzes vom 22. Oktober 1931 (Dz. Ust. Nr. 99, Pos. 763) im eigenen Haushalt in jedem Jahr einschließlich der vorhandenen Vorräte 100 Liter Wein steuerfrei hergestellt werden können. Das oben erwähnte neue Weingesetz ist am 1. Dezember 1931 in Kraft getreten.

Der Bierkonsum in Polen.

Der Konsum an Bier ist in Polen im Verlaufe der ersten 7 Monate weiter um 33.8 Prozent zurückgegangen. Er betrug jetzt nur noch 833 000 Hektoliter. Im Monat Juli war der Bierverbrauch am größten und betrug 174 000 Hektoliter, daß sind doch noch 27½ Prozent weniger als in derselben Zeit des vorigen Jahres.

Markt- und Börsenberichte

Geldmarkt.

Kurse an der Posener Börse vom 16. August 1932.

Bank Polski-Aktien. (100 zł)	71.— zł	4% Präm.-Investierungsanleihe	97.— zł
8% Dollarrentbr. der Pos. Ldsch. pro Doll.	56.— zł	5% staatl. Konv.-Anl.	36.— zł
4% Dollarprämienanl. Ser. III (Stck. zu 5 $)	48.— zł	8% Amortisations-Dollarpfandbrf.	52.— zł

Kurse an der Warschauer Börse vom 16. August 1932.

10% Eisenb.-Anl.	100.75	1 Pfd. Sterling = zł	31.11
5% staatl. Konv.-Anl.	36.75-37.25	100 schw. Franken = zł	173.95
100 franz. Frk. = zł	34.97	100 holl. Gld. = zł	359.30
1 Dollar = zł (8. 8.)	8.921	100 tsch. Kr. = zł (8. 8.)	26.39

Diskontsatz der Bank Polski 7½ %.

Kurse an der Danziger Börse vom 16. August 1932.

1 Dollar = Danz. Guld.	5.135	100 Złoty = Danziger Gulden	57.52
1 Pfd. Stlg. = Danz. Gld.	17.90		

Kurse an der Berliner Börse vom 16. August 1932.

100 holl. Gld. = dtsch. Mark	169.95	1 engl. Pfund = dtsch. Mark	14.70
100 schw. Franken = dtsch. Mark	82.19	100 Złoty = dtsch. Mk.	47.20
		1 Dollar = dtsch. Mark	4.213

Amtliche Durchschnittskurse an der Warschauer Börse.

Für Dollar		Für Schweizer Franken	
(10. 8.) 8.923	(14. 8.) —.—	(10. 8.) 173.95	(14. 8.) —.—
(11. 8.) 8.92	(15. 8.) —.—	(11. 8.) 173.95	(15. 8.) —.—
(12. 8.) 8.921	(16. 8.) 8.921	(12. 8.) 173.90	(16. 8.) 173.95

Złotymäßig errechneter Dollarkurs an der Danziger Börse.

10. 8. und 11. 8. 8.924, 12. 8. 8.925, 16. 8. 8.927.

Geschäftliche Mitteilungen der Landw. Zentralgenossenschaft

Poznań, Wjazdowa 3, vom 17. August 1932.

Getreide. Der Getreidemarkt zeigt in Polen keine Erholung, sondern liegt, wie schon vorher längere Zeit, weiterhin schwach. Besonders Roggen mußte erheblich im Preise nachgeben entsprechend der Bewegung im Auslande für diese Getreideart. Weizen hielt sich etwas steifer im Preise, doch konnte das stärker herauskommende Angebot nicht verhindern, daß auch hierin der Preis abbröckelte. Gerste ist jetzt auch schon in größeren Partien angeboten, welche fast ausnahmslos zu Exportzwecken als Futter- oder Mahlgerste Verwendung findet. Brauereien halten sich beim Einkauf zurück. Man hört von dieser Seite nur darüber Klage, daß der Bierkonsum in allen Ländern außerordentlich stark zurückgegangen sei und man daher sehr vorsichtig und vor allen Dingen weniger einzukaufen gedenke. Für Hafer fehlt die Absatzmöglichkeit für größere Partien, so daß auch hierfür nur ein sehr niedriger Preis zur Notiz gelangte. Für die nächste Zeit scheint der augenblickliche Zustand anhalten zu wollen. Die kleine Besserung, die auf dem Weltmarkt für Weizen eingetreten ist, hat ihren Grund in geringeren Angeboten aus den Exportländern heraus. Dann sind Verlautbarungen bekannt geworden über Ernteschäden in Kanada, ferner wird auch die letzthin erneut zutage getretene Schwäche des englischen Pfundes zu größerer Nachfrage beigetragen haben und ferner soll sich das Weizengeschäft nach Ostasien belebt haben, aber auch aus diesen Erwägungen heraus läßt sich auf lange Sicht keine Zuversicht herleiten nach der Richtung hin, daß der Weizenpreis sich bessern könnte.

Hülsenfrüchte. Die in voriger Woche angekündigten Schwierigkeiten beim Versand von Erbsen nach der Tschechoslowakei sind zur Tatsache geworden durch Einführung von Einfuhrbeschränkungen. Im übrigen hat sich wenig in bezug auf die Preise geändert. Der Umsatz ist schwierig, da Reflektanten nur ausgesprochen gute Ware aus dem Markt nehmen, mit anderen Worten, das Geschäft will noch nicht recht in Gang kommen.

Oelsaaten. Raps zeichnete sich allein durch Preisbesserung aus. Die Gründe haben wir ebenfalls schon früher an dieser Stelle bekanntgegeben. Die Aufwärtsbewegung scheint aber zum Stillstand gekommen zu sein. Wir notieren am 17. August per 100 Kilogramm je nach Qualität und Lage der Station: Für Weizen 20—22, Roggen 14—15, Hafer 13—15, Braugerste 16—18, Folgererbsen 32—34, Viktoriaerbsen 23—24, Raps 29—30, Senf 30—34, Weißklee 140—160.

Maschinen. Die Getreidepreise für die neue Ernte haben sich leider so entwickelt, daß die Landwirtschaft auch in diesem Jahr bis auf weiteres die Anschaffungen für landwirtschaftliche Maschinen in den meisten Fällen wieder zurückstellen muß. Das Geschäft zeigt aber trotzdem, daß es in vielen Fällen nicht möglich ist, länger zu warten und daß unumgänglich nötige Reparaturen ausgeführt, und Ersatzteile gekauft werden müssen. So war das Geschäft mit Beginn der Dreschsaison besonders in Treibriemen usw. lebhafter als im vorigen Jahr. Auch die Reparaturwerkstatt war in den letzten Monaten stärker beschäftigt.

Das Geschäft in **Scharen** und **Streichblechen** entwickelt sich auch zufriedenstellend. Die von uns seit einigen Jahren zur Ablieferung kommenden Schare und Streichbleche aus Eisenbahnradbandagenstahl, die wir in unserer eigenen Werkstatt vor Ablieferung härten, haben sich gut eingeführt. Der von uns geforderte Preis von **0,90 Złoty** für das Kilogramm ist, wie wir gerade in letzter Zeit Gelegenheit hatten festzustellen, als sehr billig zu bezeichnen.

Die Motorpflugbesitzer, die jetzt mit ihrem Motorpflug arbeiten, möchten wir nochmals auf das von uns importierte echte amerikanische **Motorenöl** hinweisen. Wir liefern unter Garantie für jeden Motorpflug das bestgeeignete Oel und zwar für den „Großbulldog“, „Kühlerbulldog“, „Hanomag“, „Linke-Hofmann-Busch-Raupe“ usw. zum Preise von **1,35—1,50 Złoty** für das Kilogramm Nettogewicht einschließlich Faß ab Posen. Der außergewöhnlich billige Preis sollte jeden Motorpflugbesitzer veranlassen, einen Versuch damit zu machen. Wir geben auf Wunsch jede gewünschte Menge zur Probe ab.

Für die kommende Herbstbestellung empfiehlt es sich, etwa vorhandenen Bedarf an **Düngerstreuern, Drillmaschinen, Kartoffelerntemaschinen** usw. bzw. die Ersatzteile für diese Maschinen möglichst schon jetzt zu bestellen. Es ist ja allgemein bekannt, daß die Reihen der Maschinenhändler durch die Wirtschaftskrise stark gelichtet sind und daß auch die existierenden Läger an landwirtschaftlichen Maschinen keine große Auswahl mehr bieten können, da die mangelnde Kaufkraft und die fehlenden Kapitalien die Händler zwingen, die Läger in den jetzigen Zeiten so klein wie irgend möglich zu halten. Wir haben sowohl an Düngerstreuern als auch an Drillmaschinen und Kartoffelerntemaschinen noch eine Anzahl auf Lager, für die wir die Preise den heutigen Verhältnissen angepaßt haben und die wir, soweit der Vorrat reicht, billig abgeben. Wir bitten bei Bedarf sofort bei uns anzufragen.

Auch in **Pflügen, Kultivatoren** und deren **Ersatzteilen** sind wir bis auf weiteres in der Lage, noch sofort vom Lager liefern zu können und bitten wir, auch etwaigen Bedarf darin rechtzeitig bei uns zu decken.

Textilwaren. Wir weisen nochmals auf die **„billigen Verkaufstage“** in unserer Textilwarenabteilung hin, die bis zum 25. August d. Js. einschließlich dauern und empfehlen unseren Landwirten, die günstige Gelegenheit zur Eindeckung des Bedarfes an Sommer- und Winterwaren zu benutzen.

Fortschritte der Trockenbeize.

In der Möglichkeit der Beizung des Saatgutes auf trockenem Wege konnte neuerdings ein großer Fortschritt erzielt werden, dadurch, daß es gelang, eine Trockenbeize zu schaffen, mit welcher im Gegensatz zu älteren Beizmitteln, die Beizung sämtlicher Getreidearten möglich ist: Uspulun-Trockenbeize wird zur Beizung von Weizen und Roggen mit nur 100 Gramm verwendet, mit 150 Gramm pro Zentner Gerste und 200 Gramm pro Zentner Hafer empfohlen. Außerdem hat sich Uspulun-Trockenbeize in

vielen Saatzuchtwirtschaften und in Versuchen an wissenschaftlichen Anstalten im In- und Ausland auch bei der Beizung von Rübenknäulen und von Gemüsesämereien bestens bewährt. Uspulun-Trockenbeize darf also als Universaltrockenbeize bezeichnet werden.

Marktbericht der Molkerei-Zentrale vom 17. August 1932.

Seit unserem letzten Marktbericht sind die Preise zunächst jäh angestiegen. Die Nachfrage wurde mit einem Mal kolossal stark und die einzelnen Abnehmer überboten sich gegenseitig. So stiegen die Preise von Tag zu Tag, ja man kann sagen von Stunde zu Stunde. Die Folge davon war, daß die Preise übertrieben hoch wurden und das wieder mal die Einfuhr ausländischer Butter nach Polen rentabel wurde. Der Markt ist deshalb heute ganz außerordentlich unsicher und während gestern und vorgestern 1,65 Złoty, vereinzelt bis 1,75 Złoty erzielt wurden, läßt sich schwer sagen, welche Preise maßgebend sein werden, wenn dieser Marktbericht in die Hände der Leser kommt. Man kann wohl ziemlich sicher mit einem Sinken der Preise rechnen.

Es wurden in letzter Woche folgende Preise gezahlt: Posen: Kleinverkauf 1,85—2,00, en gros 1,50, die übrigen inländischen Märkte 1,50—1,60 Złoty das Pfund.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 17. August 1932.

Für 100 kg in zł fr. Station Poznań.

Richtpreise:			
		Raps	26.00—27.00
		Winterrübsen	30.00—32.00
Weizen, neu, ges., trock.	21.00—22.00	Viktoriaerbsen . . .	24.00—27.00
Roggen neu, ges., trock.	14.75—15.25	Folgererbsen	33.00—35.00
Mahlgerste, neu, ges., trock., 64—66 kg	16.25—16.75	Roggen- und Weizenstroh lose	2.75—3.00
Mahlgerste, neu, ges., trock., 68 kg	16.75—17.75	Roggen- und Weizenstroh, gepreßt . . .	3.25—3.50
Hafer, neu, ges., trock. .	13.75—14.25	Hafer- u. Gerstenstroh los.	2.75—3.00
Roggenmehl (65 %) .	25.50—26.50	Hafer- u. Gerstenstroh gep.	3.25—3.50
Weizenmehl (65 %) .	36.50—38.50	Heu, lose, neu	5.00—5.25
Weizenkleie	9.75—10.75	Heu, gepreßt, neu . . .	5.50—6.00
Weizenkleie (grob) . .	10.75—11.75	Netzeheu, lose, neu .	5.25—6.00
Roggenkleie	10.25—10.50	Netzeheu, gepreßt, neu	6.25—6.75

Gesamttendenz: ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 120 t, Weizen 15 t, Roggenkleie 70 t, Weizenkleie 5 t.

Futterwert-Tabelle

(Großhandelspreise abgerundet, ohne Gewähr).

*) Für dieselben Kuchen feingemahlen erhöht sich der Preis entsprechend

Futtermittel	Preis per 100 kg zł	Gehalt an: verd. Eiweiß %	Gehalt an: Gesamt-Stärkewert %	Preis je kg: Verd. Eiweiß ohne Berücksichtigung der Stärkewerte	Preis je kg: Gesamt-Stärkewert ohne Berücksichtig. von Eiweiß	Preis je kg: Verd. Eiweiß unt. Verrechnung des Gesamt-Stärkewertes
Kartoffeln	2,70	—	20	—	0,135	—
Roggenkleie	11,—	10,8	46,9	1,01	0,23	0,52
Weizenkleie	11,50	11,1	48,1	1,03	0,24	0,41
Gerstenkleie	13,—	11,4	66,—	1,14	0,19	0,45
Reisfuttermehl 24/28%	17,—	6,—	68,—	2,83	0,25	1,42
Mais	25,—	6,6	81,—	3,78	0,21	2,27
Hafer	14,—	7,2	59,7	1,94	0,29	0,93
Gerste	17,—	6,1	72,—	2,78	0,23	1,29
Roggen	14,50	8,7	71,3	1,66	0,20	0,67
Lupinen, blau	13,—	23,3	71,—	0,55	0,19	0,31
Lupinen, gelb	16,—	30,6	67,3	0,52	0,23	0,30
Ackerbohnen	31,—	19,3	66,6	1,60	0,46	1,26
Erbsen (Futter)	19,—	16,9	68,6	1,12	0,27	0,69
Seradella	22,—	13,8	48,9	1,59	0,45	1,21
Leinkuchen*) 38/42% . .	25,50	27,2	71,8	0,94	0,35	0,70
Rapskuchen*) 36/40% .	17,—	23,—	61,1	0,73	0,27	0,47
Sonnenblumen-Kuchen*) 50%	20,—	38,—	72,—	0,53	0,28	0,39
Erdnußkuchen*) 55% . .	33,—	43,—	77,5	0,76	0,43	0,65
Baumwollsaatmehl 50%	30,—	39,5	72,3	0,76	0,41	0,63
Kokoskuchen*) 27/32% .	28,	16,3	76,5	1,72	0,37	1,21
Palmkernkuchen*) 23/28%	25,—	13,1	70,2	1,91	0,36	1,31
Sojabohnenschrot 46%	30,—	41,9	73,3	0,72	0,41	0,62

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft

Poznań, den 17. August 1932. Spółdz. z ogr. odp.

Posener Wochenmarktbericht vom 17. August 1932.

Der heutige Mittwoch-Wochenmarkt am Sapiehaplatz notierte folgende Preise: Tomaten 20—30, Schnittbohnen, Wachsbohnen je 15—20, Saubohnen 10—15, Spinat 20—25, Kartoffeln 3 Gr. das Pfund; ein Kopf Blumenkohl kostete 20—50, Salat drei Köpfe 10, Rotkohl 20—40, Weiß- und Wirsingkohl je 10—20, Sellerie 10—15, ein Bund Mohrrüben 5—10, Kohlrabi 10, Radieschen 10—15, Zwiebeln zwei Bund 15, rote Rüben 10, für eine Gurke zahlte man 4 Groschen, für drei Stück 10, für die Mandel 25—30, für eine Zitrone 20—25. Der Pilzmarkt lieferte Pfifferlinge zum Preise von 30—35, Butterpilze 40—50, Reizker 1,40, Steinpilze 80—1,00 das Pfund. — Für ein Pfund Preißelbeeren forderte man 30—40, für Pflaumen 30—40, Reineclauden 40—50, Johannisbeeren 30—35, Sauerkirschen 20—25, Rhabarber 15, Birnen 15—30, Aepfel 15—40 Gr. — Den Geflügelhändlern zahlte man für ein Huhn 90—1,50, für Enten 2,50—3,50, Gänse 4—5, Tauben das Paar 1,40—1,60 Złoty. — Die Preise für Molkereierzeugnisse betrugen: Tafelbutter das Pfund 1,80—1,90, Landbutter 1,60—1,70, Weißkäse 40—60, Milch das Liter 20, Sahne 1,70—1,80, für die Mandel Eier verlangte man 1,10—1,30. — Der Fleischmarkt brachte seine Waren zu nachstehenden Preisen: Schweinefleisch 80—1,20, Kalbfleisch 90—1,30, Rindfleisch 1—1,40, Hammelfleisch 1,50, roher Speck 1—1,10, Räucherspeck 1,40, Schmalz 1,30—1,40, Kalbsleber 1,60, Schweinsleber 1,40 Złoty. — Der Fischmarkt notierte für das Pfund Hechte 1,40, Aale 1,80 bis 2,00, Schleie 1,20—1,40, Weißfische 80—1,00, eine Mandel Krebse kostete 1,80—2,00 Złoty.

Schlacht- und Viehhof Poznań

vom 17. August 1932.

Auftrieb: 520 Rinder, 1650 Schweine, 450 Kälber, 135 Schafe, zusammen 2755.

(Notierungen für 100 Kilogr. Lebendgewicht loco Schlachthof Posen mit Handelsunkosten.)

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt 66—74, jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren 56—62, ältere 42—52, mäßig genährte 38—42. — Bullen: vollfleischige, ausgemästete 60—66, Mastbullen 52—58, gut genährte, ältere 42—50, mäßig genährte 38—42. — Kühe: vollfleischige, ausgemästete 66—74, Mastkühe 56—62, gut genährte 34—42, mäßig genährte 26 bis 32. — Färsen: vollfleischige, ausgemästete 66—74, Mastfärsen 56—62, gut genährte 44—50, mäßig genährte 38—42. — Jungvieh: gut genährtes 38—42, mäßig genährtes 36—38. — Kälber: beste ausgemästete Kälber 92—100, Mastkälber 84—90, gut genährte 70—80, mäßig genährte 46—60.

Schafe: vollfleischige, ausgmästete Lämmer und jüngere Hammel 64—60, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 60.

Mastschweine: vollfleischige, von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 108—112, vollfleischige, von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 104—106, vollfleischige, von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 96—102, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. 84—90, Sauen und späte Kastrate 96—100, Bacon-Schweine 90—96.

Marktverlauf: sehr ruhig.

Für die Landfrau

(Haus- und Hofwirtschaft, Kleintierzucht, Gemüse- und Obstbau, Gesundheitspflege, Erziehungsfragen)

Ein jeder Stand der Welt ist gut,
wenn treu ein Mann das Seine tut.
Magst Kaufmann oder Tischler sein,
Horn blasen oder Saaten streun;
ob Pinsel du, ob Hammer führst,
ob du im Heer die Trommel rührst,
ob Blumen ziehst auf stillem Beet,
ob auf der See fährst sturmumweht,
acht hab auf eins, vergiß es nicht:
Was du auch tust, tu deine Pflicht!
Johannes Trojan.

Sitzung des Frauenausschußes.

Wir machen schon heute darauf aufmerksam, daß Ende Oktober eine Sitzung des Gesamtfrauenausschusses in Posen stattfinden wird, gelegentlich der Frau Gräfin von Keyserlingk-Kamerau b. Schweidnitz, die unter anderen Ehrenämtern das Amt eines Vorstandsmitgliedes des Reichsverbandes landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine bekleidet, einen Vortrag über: „Die Landfrau in der Wirtschaftskrisis“ zu halten sich bereit erklärt hat. **Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft e. V.**

Was sollen unsere Kinder vor der Schulzeit lernen?

Von Margarete Lorentzen, Sarlhusen, Holstein

Nur kurze Zeit noch trennt uns von dem Tage, an dem unsere Sechsjährigen zum erstenmal zur Schule gehen sollen. Viele von ihnen erfüllt freudige Erwartung, manchen aber klopft bang das kleine Herz, hat doch das Dienstmädchen oder auch — obwohl es kaum glaublich klingt — die Mutter oft gedroht: „Wart nur, wenn du erst zur Schule kommst, usw . . .“ Mit solchen unvernünftigen Reden ist von vornherein das Vertrauen getötet, das wir Lehrer doch so nötig brauchen, soll es uns gelingen, den feinen Kinderseelen näher zu kommen, und aus den vielen verschiedenen Individuen eine Klassen-„Gemeinschaft“ zu bilden — Wieder anderen ist die Brust von Stolz geschwellt: Sie können und wissen ja schon soviel; sie können bis zehn, zwanzig, ja sogar bis hundert zählen, sie schreiben die Ziffern von 1—10 oder 1—20, und sie malen ein i, u und m schon auf ihre Tafel. Großmutter und Tanten bewundern sie darob und meinen, der Lehrer müsse doch hocherfreut sein, daß ihm soviel Arbeit schon abgenommen sei. Der „undankbare“ Lehrer aber ist von solcher Vorarbeit recht wenig erbaut, weiß er doch, daß meistens das schon Gelernte zunächst wieder vergessen werden muß. Ein deutliches Beispiel dafür bietet das Schreiben: In wunderbar schöner „Schrägschrift“ haben Mutter oder Verwandte dem Kinde die ersten Buchstaben beigebracht; in der Schule wird jetzt aber eine ganz neue Steilschrift, die sog. Sütterlinschrift, gelehrt, deren Buchstabenformen leichter sind und bei der die Haltung des Griffels, Bleistifts oder Federhalters der Kinderhand bequemer ist. Daß es viel schwerer für das Kind ist, umzulernen, anstatt neu anzufangen, leuchtet wohl jedem ein. Aber auch für den Lehrer ist hier die Mühe nicht weniger groß. Im Rechenunterricht ist ebenfalls so manches anders geworden, und die modernsten Methodiker wollen im ersten halben Jahr überhaupt noch nicht „rechnen“, sondern in dem Kinde erst Zahlbegriffe aufbauen, die Zahl selbst und besonders die Ziffer erst spät auftreten lassen. Auch da bereitet also zu Hause Angelerntes — denn etwas anders ist es im allgemeinen noch nicht — dem Kinde und dem Lehrer nur Schwierigkeiten. Und doch gibt es eine ganze Menge, was das vorschulpflichtige Kind gern lernen soll. Als Allererstes und Wichtigstes möchte ich da das Gehorchen nennen. In der Schule geht es nun einmal nicht ohne Gehorsam, und gar manchmal heißt es dann: „Biegen oder brechen“, wenn dem Liebling im Hause zu viel Willen gelassen worden ist. Aus meiner Unterrichtspraxis entsinne ich mich eines Falles, in dem weder gütiges Zureden noch ernstes Ermahnen oder strenges Befehlen etwas nützten, und jedes Anfassen mit Kratzen, Beißen und Umsichschlagen beantwortet wurde, so daß diesem Jungen zuletzt nur durch die überlegene körperliche Kraft beizukommen war. Aber auch dann versuchte er noch häufig, sich zu widersetzen, bis er endlich die Ueberlegenheit des Erziehers erkannte und sich freiwillig fügte. Dann war er sogar einer der anhänglichsten Schüler, und als er am Ende des Jahres durch Wohnungswechsel einer anderen Schule zugewiesen werden mußte, wollte er mich nicht verlassen und ging schließlich nur unter heißen Tränen. Ihr Mütter, verlangt also schon von dem kleinen Kinde Gehorsam; denn: „Jung gewohnt, alt getan!“

Mit Freuden begrüßt es auch jeder Lehrer der Kleinen, wenn die Finger und Hände schon eine gewisse Geschicklichkeit erworben haben. Gebt euren Jungen und Mädeln schon früh eine Tafel und bunte Kreiden in die Hand, daß sie nach Herzenslust malen können, kauft ihnen Plastilin zum Kneten, dann bereitet ihr sie besser auf das Schreiben vor, als wenn ihr ihnen Buchstaben hinmalt, mit denen sie noch keinen Sinn verbinden. Lasset der Schule, was der Schule ist!

Auf ein paar Aeußerlichkeiten aber möchte ich noch hinweisen, die jedes Kind gern beim Schulbeginn beherrschen soll. Ich denke da an das Anziehen der Mäntel, das Umbinden der Ranzen und — nicht zuletzt — an das Oeffnen und Schließen der Höschen. Ja, liebe Leserinnen, es ergeht uns oft so, daß wir mittags, nach anstrengender, nervenaufreibender Tätigkeit mindestens 20—30 kleine Mäntel halten und zuknöpfen und ebenso viele Ranzen aufhaken müssen. Als ich vor einigen Jahren die Unterklasse hatte und meine zwei Hände dazu nicht ausreichten, denn all die kleinen Gesellen — es war eine Knabenklasse — wollten auch möglichst schnell „bedient“ werden, da brachte ich sie zunächst dazu, sich gegenseitig zu helfen, und bald hatte ich die Schnellsten und Geschicktesten herausgefunden. Dann aber stellte ich denjenigen eine Belohnung in Aussicht, die innerhalb einer Woche sich allein anziehen könnten, und, siehe da! — bis auf fünf oder sechs ganz ungeschickte Bürschlein waren alle dazu imstande. Aehnlich liegt die Sache beim Hinausgehen in der Stunde zum Verrichten der Notdurft. Ist es an und für sich schon eine Störung des Unterrichts, die sich aber im ersten Schuljahr ja nicht vermeiden läßt — später kann ein gesundes Kind dazu erzogen werden, von einer Pause zur anderen zu warten —, so kann eine Lehrkraft bei 45—55 Schülern nicht jedesmal behilflich sein oder einen Mitschüler mit hinausschicken. Auf diesen Gebieten also kann das Kind schon vor der Schulzeit gern recht viel lernen, ja, das muß es sogar. Drum erzieht bereits eure vorschulpflichtigen Kinder zum Gehorsam, zur Sauberkeit und zu einer gewissen Selbständigkeit, dann erleichtert ihr ihnen und dem Lehrer den schwierigen Anfang; und bei solcher Vorarbeit dürft ihr der freudigen Zustimmung und des Dankes jeder Lehrkraft gewiß sein!

Früh-Kohlpflanzen durch Herbstaussaat.

Es ist noch zu wenig bekannt, daß man die verschiedenen frühen Kohlarten, also frühen Blumenkohl, Rot- und Weißkohl sowie Wirsing, durch Aussaat im Herbst mit nachfolgender Ueberwinterung im freien Land sich selbst heranziehen kann. (Eine Ausnahme macht allerdings Kohlrabi, der sich zur Aussaat im Herbst nicht eignet, denn er geht, sobald er einmal vom Frost betroffen worden ist, fast ausnahmslos ohne Knollenbildung in Samen; Frühkohlrabi kann daher nur durch Aussaat ins Mistbett im Frühjahr herangezogen werden.) Da dadurch aber, namentlich bei größerem Bedarf von Pflanzen — wie bereits angedeutet — ganz erheblich gespart wird, so sei hier die Art der Anzucht und der Ueberwinterung der genannten Kohlgewächse eingehend beschrieben.

Wir richten einige leergewordene Beete her, die etwas schattige Lage haben und in guter Dungkraft stehen, streuen die Sämereien von Ende August bis Mitte Oktober breitwürfig recht dünn aus und hacken sie leicht ein. Werden die Saatbeete bei trockenem Wetter genügend feucht gehalten, so keimen die Samen rasch, und die jungen Pflänzchen wachsen noch recht kräftig heran.

Bald erhalten dann die Beete eine Einfassung, indem man einfach ringsum einige Pfähle in den Boden treibt und an diese 25—30 Zentimeter hohe Bretter annagelt. Sobald sich etwa im November die ersten stärkeren Fröste einstellen, werden die in dem so dargestellten „Ueberwinterungs-Kasten“ stehenden Pflanzen des Nachts über durch Auflegen von Brettern oder Strohmatten geschützt; diese Schutzdecken müssen aber am Tage wieder entfernt werden. Erst wenn der Boden 1—2 Zentimeter tief gefroren ist, die Pflanzen also ebenfalls erstarrt sind und daher ihr Wachstum eingestellt haben, läßt man die Kästen ganz zugedeckt; späterhin wird die Bedeckung noch durch Laub, Reisig oder

Stroh verstärkt. Es kommt also hauptsächlich darauf an, daß der Boden und die Pflanzen schon gefroren sind, bevor der Kasten völlig gedeckt wird! Nur dann kommen die Planzen gut durch den Winter. War das nicht der Fall, so tritt gewöhnlich Fäulnis ein, und die Sämlinge sind dann größtenteils verloren! Dasselbe geschieht auch, wenn die Pflanzen während der kalten Jahreszeit plötzlich wieder ins Wachsen kommen und dann hierin wieder gestört werden. Man darf sich daher nicht verleiten lassen, an besonders schönen und warmen Wintertagen die Schutzdecken abzunehmen. Das wäre ganz falsch, denn nichts ist für die Pflänzlinge gefährlicher, als ein wiederholtes Auftauen und Wiedergefrieren; solche Pflanzen, sofern sie nicht zugrunde gehen, liefern nur selten feste Köpfe, sondern schießen in der Regel bald in Samen. Will man einmal die Kästen aufdecken und die Pflanzen auf Fäulnis oder Mäusefraß (denn Mäuse ziehen sich gerne dorthin, sind also durch entsprechende Abwehrmittel fernzuhalten) hin untersuchen, so daß dies nicht im Sonnenschein, sondern nur an einem trockenen, kalten Tage erfolgen. Erst Anfang März kann mit dem Aufdecken der Kästen begonnen werden, doch darf auch dies nicht auf einmal, sondern nur nach und nach geschehen, damit die Pflanzen langsam auftauen und sich allmählich wieder an Luft und Licht gewöhnen. Bereits wenige Tage nach dem Aufdecken kann man an das Auspflanzen gehen, sofern der Boden offen und genügend abgetrocknet ist oder sonst die Witterung dies zuläßt.

Die Kohlsämlinge entwickeln sich aber oft im Herbst noch schnell und schön, daß nicht selten ein größerer Teil der stärksten davon im Oktober bereits an den bleibenden Standort ausgepflanzt werden kann. Man pflanzt zweckmäßig in Rillen von etwa 10 Zentimeter Tiefe, die von Westen nach Osten verlaufen, und errichtet mit der ausgeworfenen Erde einen kleinen Wall gegen Süden, wodurch die Pflanzen vor der winterlichen Sonne und demzufolge vor dem ungünstigen öfteren Auftauen und Wiedergefrieren etwas geschützt sind. Auch diese Setzlinge erhalten im strengen Winter eine leichte Schutzdecke aus Laub und Fichtenzweige, die aber, wie bei den Saatbeeten, erst gegeben wird, wenn der Boden bereits gefroren ist. Etwa während des Winters auf diesen Pflanzbeeten eingegangene Setzlinge werden natürlich im Frühjahr durch andere ersetzt, damit keine Lücken entstehen. —

Zur Herbstaussaat eignen sich besonders folgende Sorten: von Blumenkohl: „Erfurter Zwerg" und „Vier Jahreszeiten", von Wirsingkohl: „Johannistag", „Eisenkopf" und „Advent", von Weißkohl: „Holländischer", „Amager (Dänischer)", „spitzer Achtwochen" und „Juni-Riesen", von Rotkohl: „allerfrühester Erfurter" und „Zittauer Riesen".

W. Hübener.

Appetitliches Tranchieren von Braten.

Dazu gehört unbedingt etwas Uebung. Alles muß schnell gehen, auch das Essen, und so fällt diese Arbeit, den Braten geschickt und schön aufzuschneiden, immer mehr der Hausfrau zu. Man vergesse nicht, die Teller anzuwärmen. Rindfleisch, das zur Suppe ausgekocht wurde, schneidet man in fingerdicke Scheiben in gleichmäßiger Weise quer über den Strich. Eine längliche Porzellanplatte nimmt die Scheiben auf, die so angerichtet werden, daß sie halb übereinander liegen und etwaige Fetteilchen nach oben zu liegen kommen. Etwas übergegossene Fleischbrühe macht das trockene Fleisch saftig, und leicht übergestreutes Salz und gehackte Petersilie verleiht ihm mehr Wohlgeschmack. Das Suppengrün ist appetitlich zurechtzuschneiden und damit das Fleisch zu garnieren. — Am Rinderbraten muß stets etwas Fett bleiben; er wird in zentimeterdicke Scheiben zerlegt und auf einer Fleischplatte mit der Tunke übergossen. Beim Filet müssen die recht dünn geschnittenen Stückchen wieder so zusammengelegt werden, daß es wie ungeschnitten erscheint. Den eigenen Saft gießt man darüber und garniert mit runden Bratkartoffeln — Gefüllte Kalbsbrust. Unter den Knorpeln schneidet man das Fleischstück der Länge nach durch und benutzt dazu ein recht scharfes Messer, damit man nur leicht aufzudrücken braucht und die Füllung beisammen bleibt. Dann werden die Rippen Stück für Stück mit ihrer Fülle abgetrennt. Halb auseinandergelegt schichtet man die einzelnen Scheiben auf eine Platte. Die Tunke reicht man nebenher. — Kalbsnierenbraten. Das Rückgrat wird vorteilhaft gleich beim Fleischer roh durchgehackt. Die Niere wird herausgelöst und in hübsche Scheiben geschnitten. Dann schneide man alle lappigen Fleischteile ab, die unappetitlich wirken, und verwende diese in der Küche. Die Rippen werden zerschnitten, die großen geteilt. Dann richtet man den Braten appetitlich an und legt auf jedes Bratenstück eine Scheibe Niere. Die Tunke wird gesondert dazu gereicht. Ist Kalbsnierenbraten zu einer besonders festlichen Mahlzeit anzurichten, so trennt man die Rippen nicht, sondern schneidet Scheiben, die mit geschickter Hand von den Rippen abgelöst werden. — Die Keule vom Kalb, Hammel, Reh und Hirsch wird in gleicher Weise zerlegt. Die linke Hand sticht in den stärksten Teil der Keule die Gabel, die rechte Hand führt das Messer. Bis quer zum Röhrenknochen werden dünne Scheiben durchgeschnitten und dann von unten durch einen Querschnitt vom Knochen gelöst. Auf der flachen Schüssel richtet man mit der braunen Kruste nach oben an. Die Tunke kommt in die Tunkenschale. — Hirsch- und Rehziemer. Das Fleisch wird vom Rückgrat abgelöst, in dünne Scheiben geschnitten und appetitlich auf einer Platte so geordnet, daß das Filet wie ungeteilt erscheint. Natürlich genügt es auch, wenn die einzelnen Scheiben halb aufeinanderliegend auf die Platte kommen. — Den Hasen richtet man auf zweierlei Weise an: Der Ziemer und ebenso die hinteren Läufe werden in etwa vier Zentimeter dicke Stücke quer durchgehackt und auf der Fleischschüssel wieder zusammengestellt. Oder man schneidet dann, und dieses besonders bei feineren Mahlzeiten, die beiden Fleischhälften in schräge Schnitten und löst sie vom Knochen. Das Filetchen, das unter dem Knochen sitzt, wird abgetrennt und ebenfalls zerschnitten. — Gefüllte junge Hühner und Tauben werden der Länge nach in gleiche Hälften geteilt und mit der Füllung auf einer Platte angerichtet. Die Tunke reicht man nebenher. — Bei der Ente und Gans sticht die linke Hand mit der Gabel oberhalb des Schenkels in das gebratene Tier; die rechte faßt das scharfe Messer und trennt die Schenkel oder Keulen ab. Dann wird das Brustfleisch abgelöst, so daß es am Flügel hängt, falls dieser nicht schon zum sog. Klein genommen wurde. Wurden auf diese Weise beide Flügel zerlegt, so schneidet man den Brustkorb vom Rücken herunter. Der Rücken wird gleichmäßig geteilt. Dann richtet man an. In die Mitte der Platte legt man die beiden Rückenstücke, an das eine Ende beide Schenkel, und die beiden Bruststücke kommen auf den Rücken, die Flügel auf die Schenkel. Oder man schneidet Keulen und Flügel ab und zerlegt den Rücken durch Längsschnitte in Scheiben.

Rezepte.

Reiskaltschale. In 1½ Liter Milch kocht man 80 Gramm Reis mit der gleichen Menge Zucker weich, rührt die Masse mit zwei Eigelb ab und läßt sie erst kühl werden. Beim Anrichten gibt man auf den Teller einen Teelöffel Johannisbeergelee.

Tomaten. Wohl kaum ein anderes Gemüse gestattet so große Mannigfaltigkeit in seinen Zubereitungsweisen wie diese Frucht. Roh, gekocht oder auch noch unreif, immer bieten Tomaten erfrischende und bekömmliche Speisen. — Die in Oesterreich beliebte Tomatentorte ist eine gebackene Fleischspeise, zu der reife Tomaten überbrüht, entkernt, von der Haut befreit und in feine Scheiben geschnitten werden. Man wiegt die gleiche Menge Kalbsbraten oder Schinken recht fein und gibt ihn schichtweise mit den Tomaten in eine gefettete Springsform. Auf jede Schicht wird etwas Salz und Pfeffer gestreut und zuletzt vier gequirlte Eier darüber gegeben und alsdann die Masse gebacken. Madeiratunke und kleine Bratkartoffeln vervollständigen das Gericht. — Auch Reis und Rührei mit Tomaten werden gern gegessen. Rohe Tomaten auf Butterbrot, mit wenig Salz und Pfeffer bestreut, sind für viele eine Delikatesse. Doch auch Tomatensalat, mit Oel und Essig hergerichtet, gilt als erfrischendes Gericht. Die Zubereitung zu Suppe, Tunke als Vorgericht und Fleischgang dürfte hinreichend bekannt sein; ebenso das Kompott aus den noch grünen Früchten. Dazu werden die gewaschenen und getrockneten Früchte mit einer Nadel geprickelt, alsdann in kaltem Wasser mit etwas Salz und Essig aufgestellt und langsam zum Kochen gebracht; die abgekühlten Früchte wellt man in Zuckersirup (½ Kilogr. Tomaten auf ½ Kilogr. Zucker, dazu eine Tasse Wasser) auf und tut sie in Gläser. Nach einigen Tagen wird der Saft abgegossen und eingekocht, und die Früchte werden noch einmal darin überkocht. Beim vierten Umkochen müssen die Tomaten gar sein. Wer etwas Beigeschmack liebt, kann dem Saft auch ein Stück Ingwer zugeben. Solche und ähnliche Gerichte, so besonders auch die gefüllten Tomaten, werden auch den verwöhntesten Gaumen befriedigen.

Am Donnerstag, dem 11. August, verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser verehrter, langjähriger Vorsitzender des Vorstandes, Herr Gutsbesitzer

Otto Rau

Piotrkówko.

Wir verlieren in ihm einen eifrigen Förderer des genossenschaftlichen Gedankens und einen treuen, uneigennützigen Berater, der bis zuletzt sein Amt stets zum Wohle unserer Genossenschaft ausübte.

Wir werden ihm ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

Landwirtschaftlicher Ein- und Verkaufsverein Szamotuły. (538

Der Vorstand. **Der Aufsichtsrat.**

Zur Herbstaussaat

gibt folgende von der Izba Rolnicza anerkannte bestgereinigte Sorten ab:

Roggen: Petkuser I. Absaat. Preis 35% über Notiz, Mindestgrundpreis 16.— zł.

Weizen:

Hildebrands B Weizen	Original
,, ,, ,,	I. Absaat
Svalöfs Sonnenweizen	I. Absaat
Markowicer Edel Epp	Original
,, ,, ,,	I. Absaat
Salzmünder Standard	I. Absaat
Carstens Dickkopf	I. Absaat

Preis: Original 50% über Notiz
I. Absaat 35% über Notiz.

Mindestgrundpreis 20,— zł.

Lieferung erfolgt in neuen 1½ Ztr.-Säcken zum Preise von 2.20 zł gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme. Bezügl. der sonstigen Lieferungsbedingungen gelten die Vorschriften der Izba Rolnicza.

Bestellungen nimmt auch entgegen:
Posener Saatbaugesellschaft, Poznań.

Saatgutwirtschaft Ciołkowo

pow. Gostyń. (540
Post: Krobia. Tel. Krobia 8. Bahnstation: Krobia.

Zaun-Geflecht, verzinkt
2.0 m/m stark mtr. **1.—** zł
2.2 m/m stark mtr. **1.20** zł
Einfassung lfd. mtr. **22** gr
Stacheldraht mtr. **15** gr
Alles franco
Drahtgeflechtfabrik
Alexander Maennel
Nowy-Tomyśl-W. 10. (514

FRITZ SCHMIDT
Glaserei und Bildereinrahmung.
Verkauf von Fensterglas, Ornamentglas und Glaserdiamanten
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 11
Gegr. 1884. (405

Töchterpensionat
Geschw. Huwe, Gniezno
Park Kościuszki 16.

Beliebtes Heim für junge Mädchen zur Ausbildung in allen Zweigen des Haushalts und der Küche, sowie Gelegenheit zur Fortbildung in Sprachen, Musik, Tanz usw.
Eigene Villa in schönem Garten am Bahnhofspark. Gute Verpflegung.
Beginn des Winterhalbjahres 4. Oktober. Pensionspreis 500 zł, zahlbar in monatlichen Raten. Prospekte gegen Doppelporto postwendend. (532

Millionen Hausfrauen sind sich darüber klar, dass die Knochenharte

Reger-Seife



die sparsamste und somit billigste Waschseife ist.



543

F. von Lochow's Petkuser Roggen
anerkannte I. Absaat
Pflug's W.-Weizen „Baltikum"
Original und anerkannte I. Absaat
auf leichtem Boden gewachsen, liefere ich auf Grund meiner Verkaufsbedingungen zu folgenden Preisen über Posener Höchstnotiz:

Originalsaat: 50 %
I. Absaat: 35 %

Mindestgruudpreise pro 100 kg:
Roggen zł 16.—
Weizen zł 20.—

Vermittler erhalten Rabatt.
Dr. Germann-Tucholka
pow. Tuchola. Post. Tel. Kęsowo 4.

Treibriemen
Schläuche, Klingeritplatten, Flanschen-Manlochdichtungen, Stopfbuchsenpackungen, Putzwolle, Maschinenöle, Wagenfette empfiehlt
SKŁADNICA
Pozn. Spółki Okowiciarzy Spółdzielni z ogr. odp.
Technische Artikel (526
Poznań, Aleje Marcinkowskiego 20. Tel. 11-62

CONCORDIA S. A.
Poznań,
ulica Zwierzyniecka 6
Telefon 6105 und 6275
Familien-Drucksachen
Landw. Formulare und Bücher
Geschäfts-Drucksachen
Neueinbände u. Reparaturen
von
Büchern, Journalen, Mappen usw.

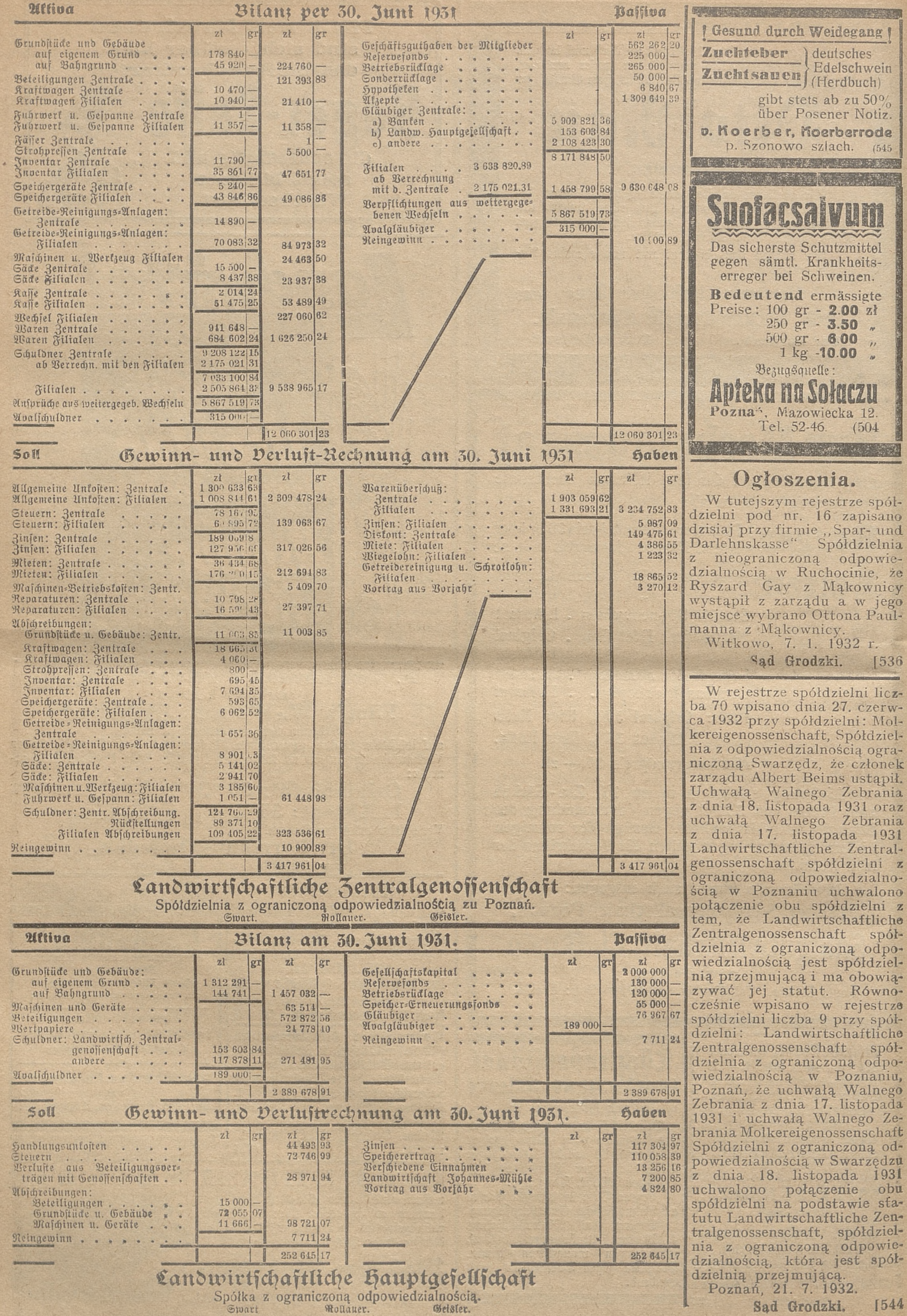
Evangelischer Landwirtssohn (22 J.) militärfrei, 2 Jahre Praxis, gelernter Milchkontrolleur, 2 Semester Winterschule, beide Landessprachen beherrschend, sucht ab sofort oder 1. Oktober 32 Stellung als Beamter. Zuschriften an die Geschäftsstelle der Welage, Gniezno, Mieczysława 15 erbeten. (524

EDELSCHWEINE

meiner altbekannten **Stammzucht** gebe dauernd ab im Alter über 3 Monate, robustgesundes Ia Hochzuchtmaterial, ältester bester Herdbuchabstammung.



Modrow-Modrowo
v. Starszewy, Pomorze. (423



Aktiva — **Bilanz per 30. Juni 1931** — **Passiva**

Aktiva	zł	gr	zł	gr
Grundstücke und Gebäude				
auf eigenem Grund . . .	178 840	—		
auf Bahngrund	45 920	—	224 760	—
Beteiligungen Zentrale			121 393	88
Kraftwagen Zentrale	10 470	—		
Kraftwagen Filialen	10 940	—	21 410	—
Fuhrwerk u. Gespanne Zentrale	1	—		
Fuhrwerk u. Gespanne Filialen	11 357	—	11 358	—
Fässer Zentrale			1	—
Strohpressen Zentrale			5 500	—
Inventar Zentrale	11 790	—		
Inventar Filialen	35 861	77	47 651	77
Speichergeräte Zentrale	5 240	—		
Speichergeräte Filialen	43 846	86	49 086	86
Getreide-Reinigungs-Anlagen: Zentrale	14 890	—		
Getreide-Reinigungs-Anlagen: Filialen	70 083	32	84 973	32
Maschinen u. Werkzeug Filialen			24 463	50
Säcke Zentrale	15 500	—		
Säcke Filialen	8 437	38	23 937	38
Kasse Zentrale	2 014	24		
Kasse Filialen	51 475	25	53 489	49
Wechsel Filialen			227 060	62
Waren Zentrale	941 648	—		
Waren Filialen	684 602	24	1 626 250	24
Schuldner Zentrale	9 208 122	15		
ab Verrechn. mit den Filialen	2 175 021	31		
	7 033 100	84		
Filialen	2 505 864	33	9 538 965	17
Ansprüche aus weitergegeb. Wechseln	5 867 519	73		
Avalschuldner	315 000	—		
			12 060 301	23

Passiva	zł	gr	zł	gr
Geschäftsguthaben der Mitglieder			562 262	20
Reservefonds			225 000	—
Betriebsrücklage			265 000	—
Sonderrücklage			50 000	—
Hypotheken			6 840	67
Akzepte			1 309 649	39
Gläubiger Zentrale:				
a) Banken	5 909 821	36		
b) Landw. Hauptgesellschaft . .	153 603	84		
c) andere	2 108 423	30		
	8 171 848	50		
Filialen . . . . 3 633 820.89 ab Verrechnung mit d. Zentrale . 2 175 021.31	1 458 799	58	9 630 648	08
Verpflichtungen aus weitergegebenen Wechseln	5 867 519	73		
Avalgläubiger	315 000	—		
Reingewinn			10 900	89
			12 060 301	23

Soll — **Gewinn- und Verlust-Rechnung am 30. Juni 1931** — **Haben**

Soll	zł	gr	zł	gr
Allgemeine Unkosten: Zentrale .	1 300 633	63		
Allgemeine Unkosten: Filialen .	1 008 844	61	2 309 478	24
Steuern: Zentrale	78 167	95		
Steuern: Filialen	60 895	72	139 063	67
Zinsen: Zentrale	189 069	8		
Zinsen: Filialen	127 956	69	317 026	56
Mieten: Zentrale	36 434	68		
Mieten: Filialen	176 260	15	212 694	83
Maschinen-Betriebskosten: Zentr.			5 409	70
Reparaturen: Zentrale	10 798	28		
Reparaturen: Filialen	16 599	43	27 397	71
Abschreibungen:				
Grundstücke u. Gebäude: Zentr.	11 003	85	11 003	85
Kraftwagen: Zentrale . . .	18 665	30		
Kraftwagen: Filialen . . .	4 060	—		
Strohpressen: Zentrale . . .	800	—		
Inventar: Zentrale	695	45		
Inventar: Filialen	7 694	35		
Speichergeräte: Zentrale . . .	593	65		
Speichergeräte: Filialen . . .	6 062	52		
Getreide-Reinigungs-Anlagen: Zentrale	1 657	36		
Getreide-Reinigungs-Anlagen: Filialen	8 901	63		
Säcke: Zentrale	5 141	02		
Säcke: Filialen	2 941	70		
Maschinen u. Werkzeug: Filialen	3 185	60		
Fuhrwerk u. Gespann: Filialen	1 051	—	61 448	98
Schuldner: Zentr. Abschreibung.	124 760	29		
Rückstellungen	89 371	10		
Filialen Abschreibungen	109 405	22	323 536	61
Reingewinn			10 900	89
			3 417 961	04

Haben	zł	gr	zł	gr
Warenüberschuß:				
Zentrale	1 903 059	62		
Filialen	1 331 693	21	3 234 752	83
Zinsen: Filialen			5 987	09
Diskont: Zentrale			149 475	61
Miete: Filialen			4 386	55
Wiegelohn: Filialen			1 223	32
Getreidereinigung u. Schrotlohn: Filialen			18 865	52
Vortrag aus Vorjahr			3 270	12
			3 417 961	04

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft

Spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością zu Poznań.

Swart. Rollauer. Geisler.

Aktiva — **Bilanz am 30. Juni 1931.** — **Passiva**

Aktiva	zł	gr	zł	gr
Grundstücke und Gebäude:				
auf eigenem Grund	1 312 291	—		
auf Bahngrund	144 741	—	1 457 032	—
Maschinen und Geräte			63 514	—
Beteiligungen			572 872	56
Wertpapiere			24 778	40
Schuldner: Landwirtsch. Zentralgenossenschaft . . .	153 603	84		
andere	117 878	11	271 481	95
Avalschuldner	189 000	—		
			2 389 678	91

Passiva	zł	gr	zł	gr
Gesellschaftskapital			2 000 000	
Reservefonds			130 000	—
Betriebsrücklage			120 000	—
Speicher-Erneuerungsfonds . .			55 000	—
Gläubiger			76 967	67
Avalgläubiger	189 000	—		
Reingewinn			7 711	24
			2 389 678	91

Soll — **Gewinn- und Verlustrechnung am 30. Juni 1931.** — **Haben**

Soll	zł	gr	zł	gr
Handlungsunkosten			44 493	93
Steuern			72 746	99
Verluste aus Beteiligungsverträgen mit Genossenschaften . .			28 971	94
Abschreibungen:				
Beteiligungen	15 000	—		
Grundstücke u. Gebäude . .	72 055	07		
Maschinen u. Geräte . . .	11 666	—	98 721	07
Reingewinn			7 711	24
			252 645	17

Haben	zł	gr	zł	gr
Zinsen			117 304	97
Speicherertrag			110 058	39
Verschiedene Einnahmen . . .			13 256	16
Landwirtschaft Johannes-Mühle			7 200	85
Vortrag aus Vorjahr . . .			4 824	80
			252 645	17

Landwirtschaftliche Hauptgesellschaft

Spółka z ograniczoną odpowiedzialnością.

Swart Rollauer. Geisler.

Ogłoszenia.

W tutejszym rejestrze spółdzielni pod nr. 16 zapisano dzisiaj przy firmie „Spar- und Darlehnskasse" Spółdzielnia z nieograniczoną odpowiedzialnością w Ruchocinie, że Ryszard Gay z Mąkownicy wystąpił z zarządu a w jego miejsce wybrano Ottona Paulmanna z Mąkownicy.

Witkowo, 7. 1. 1932 r.

Sąd Grodzki. [536

W rejestrze spółdzielni liczba 70 wpisano dnia 27. czerwca 1932 przy spółdzielni: Molkereigenossenschaft, Spółdzielnia z odpowiedzialnością ograniczoną Swarzędz, że członek zarządu Albert Beims ustąpił. Uchwałą Walnego Zebrania z dnia 18. listopada 1931 oraz uchwałą Walnego Zebrania z dnia 17. listopada 1931 Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft spółdzielni z ograniczoną odpowiedzialnością w Poznaniu uchwalono połączenie obu spółdzielni z tem, że Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością jest spółdzielnią przejmującą i ma obowiązywać jej statut. Równocześnie wpisano w rejestrze spółdzielni liczba 9 przy spółdzielni: Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością w Poznaniu, Poznań, że uchwałą Walnego Zebrania z dnia 17. listopada 1931 i uchwałą Walnego Zebrania Molkereigenossenschaft Spółdzielni z ograniczoną odpowiedzialnością w Swarzędzu z dnia 18. listopada 1931 uchwalono połączenie obu spółdzielni na podstawie statutu Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft, spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością, która jest spółdzielnią przejmującą.

Poznań, 21. 7. 1932.

Sąd Grodzki. [544

Original F. von Lochows Petkuser Winterroggen

winterfest,
lagerfest,
hohe, sichere Ertragsfähigkeit

empfiehlt:

Posener Saatbaugesellschaft

Spółdz. z ogr. odp.
Poznań, Zwierzyniecka 13.
Telegr.-Adr.: „Saatbau". Tel. 60-77.

Auf Wunsch stehen Proben und ausführliche Prospekte gratis zur Verfügung. (542
Wiederverkäufer erhalten entsprechende Rabatte.

Oberschl. Kohlen Düngemittel Schmierfette

507)

liefert
zu günstigen Zahlungsbedingungen

ZACHODNIO-POLSKIE ZJEDNOCZENIE SPIRYTUSOWE

Spółka z ograniczoną odpowiedzialnością
Poznań, św. Marcin 39. Tel. 3581, 3587

Orig. Zamarter Sandweizen

Aeusserst anspruchslos, rentabelste Bodenausnutzung, hohe Erträge, geringer Aufwand. Preis: Pos. Höchstnot., mindestens jedoch zł 20.— per 100 kg plus 50% Züchterzuschlag.

Orig. P. S. G. Hertaweizen

Ertragssorte für mittlere Böden, steinbrandimmun. Preis auf Anfrage.

Orig. P. S. G. Wangenheim W.-Roggen

Hohe sichere Erträge durch Winterfestigkeit und robuste Gesundheit. Vielerorts empfohlene Sorte. Preis: Pos. Höchstnotiz, mindestens jedoch zł 16.— per 100 kg plus 50% Züchterzuschlag.

Orig. P. S. G. Nordlandwintergerste

Winterfest, gesund, hochertragreich. Preis: Pos. Höchstnot., mindestens jedoch zł 18.— per 100 kg plus 50% Züchterzuschlag.

Vermittler Rabatt!

Uspulun Nass- und Trockenbeize zu Originalpreisen!

Ponihona-Zamarte

p. Ogorzeliny, pow. Chojnice

(537



Beizt trocken nur mit

ZIARNIK (ABAVIT-B)

Gegen alle Getreidekrankheiten. Vom Pflanzenschutzdienst der ganzen Welt geprüft und anerkannt!

Seit 1925 im allgemeinen Gebrauch.

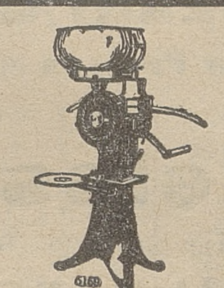
„ABAVIT"-Bedarf:

100 Gramm auf 1 Ztr. (50 kg) Saatgut.

In allen landwirtschaftlichen Handels-Gesellschaften und Drogerien erhältlich.

Offerten und Prospekte: (522

„AZOT" A. G., Jaworzno.



ALFA-LAVAL

wirbt für sich!

Milchzentrifugen, Stahlbuttermaschinen, Futterdämpfer

Fordern Sie unverbindlich Prospekte

Tow. ALFA-LAVAL Sp. z o. o.

Poznań, ul. Dąbrowskiego 12, Tel. 74-63, 77-54.

Es ist höchste Zeit!

Wenn's ans Dreschen geht, müssen auch die **Treibriemen** in Ordnung sein. Sie sparen Aerger, Zeitverlust, Eilporti, Ferngespräche u.s.w., wenn Sie heute schon nachsehen, welche von Ihren Riemen zu ergänzen sind, und was Sie an **Oelen und Fetten** gebrauchen.
Wir haben die Preise gegen das Vorjahr herabgesetzt und erwarten Ihre Aufträge.

(477 **Ferd. Ziegler & Co., Bydgoszcz.**

Augenklinik

Poznań, Wesoła 4, Tel. 1396
zwischen Theater u. Theaterbrücke

Sanitätsrat **Dr. Emil Mutschler**

Chefarzt der Augenstation des evangel. Diakonissenhauses. (463

Zuchteber

Aus meiner anerkannten Edelschweinherde habe ich den Verkauf erstklassiger angekörter Zuchteber im deckfähigen Alter und jünger wieder aufgenommen. Die Preise hierfür sind den Zeiten entsprechend auf ca. 100% der ja an und für sich niedrigen Notiz bemessen. Persönliche Besichtigung gern gesehen. (539

Dr. Kirchhoff, Ciołkowo

poczta Krobia, pow. Gostyń, Tel. Nr. 8.

Verlag: Verband deutscher Genossenschaften in Polen T. z. Poznań, Wjazdowa 3.
Verantwortlich für Schriftleitung, Verlag und Anzeigen: Ing. agr. Karl Karzel in Poznań, Zwierzyniecka 13, II.
Druck: Concordia Sp. Akc., Poznań.